



PRESSEINFORMATION

08. Juni 2004

www.100jahre-derfilm.de

Ein Dokumentarfilm von

Maik Boegel & Sören Lauinger

eine Produktion von

mbo-Productions
Villingen-Schwenningen

gefördert von der

MFG Medien- und Filmgesellschaft
Baden-Württemberg
Stuttgart

erscheint im

Klingenstein Verlag
Johannes Frick
Stuttgart

Filmpremiere

9. Juli 2004
City-Kino Filmpalast
VS-Schwenningen

INHALT

• PROTAGONISTEN DES DOKUMENTARFILMS	4-6
• KURZINHALT	7
• FILMFÖRDERUNG	8
• ECKDATEN DER PRODUKTION	9
• DIE FILMEMACHER	10
• STATISTIK / HARDWARE	11
• PARTNER	12
• VIDEO / DVD	13
• GESCHICHTE DES SERC	14-15
• KONTAKT	16

PROTAGONISTEN DES DOKUMENTARFILMS

(in der Erscheinungsfolge des Films)

Lotte Mehne

Nichte des Vereinsgründers Johannes Jäckle,
Tochter des Vorsitzenden des Schwimm- und Eisclubs von 1925-1932,
berichtet über den Stellenwert des Vereins in den ersten Jahren nach der Gründung.

Dr. Annemarie Conradt-Mach

Stadthistorikerin,
stellt das (Dorf-)Leben in Schwenningen um 1904 dar und beantwortet die Frage, warum
sich dieser Verein in der Arbeiterstadt, im Gegensatz zu anderen Orten, etablieren konnte.

Dieter Benzing

Rudi Weberruss

Kurt Bürk

SERC-Spieler nach 1945,
berichten über den problematischen Wiederaufbau des Spielbetriebs nach dem Zweiten
Weltkrieg und von ihren Erlebnissen als Spieler der „zweiten“ Generation.

Kurt Haller

Jahrgang 1912, ältestes Vereinsmitglied,
der 91jährige letzte noch lebende Spieler der ersten aktiven Mannschaft von 1927 erzählt
über die damaligen schwierigen Verhältnisse, unter denen der Eishockeysport in
Schwenningen ausgeübt wurde, und berichtet über die politische Orientierung im Verein
nach 1933.

Dr. Christoph Breuer

Sportsoziologe der Deutschen Sporthochschule Köln,
analysiert den Bedeutungswandel eines Sportvereins im Verlauf der vergangenen
einhundert Jahre.

Dr. Hermann Benzing

Eishockey-Obmann 1974-1985,
der charismatische Eishockey-Obmann des SERC, der die Weichen des Vereins von Mitte
der 70er Jahre an auf Erfolg stellte. Durch ihn gelang es dem Verein, von der Regionaliga
bis in die erste Bundesliga vorzudringen.

Andreas Neef

Zukunftsforscher,
stellt die Erfolgsvoraussetzungen dar, die einen Verein zum Erfolg führen.

Peter Ustorf

Erfolgstrainer des SERC,
der erfolgshungrige Trainer, der Ende der 70er Jahre innerhalb des Vereins einen
einzigartigen familiären Zusammenhalt zwischen Spielern, Vorstandschaft und Fans erlebte.
Unter Ustorf gelang dem SERC der sportliche Aufstieg von der Oberliga bis in die erste
Bundesliga.

Jaroslav Maly

Ehrenspielführer des SERC,
langjähriger Kapitän der Mannschaft, kritisiert die unzureichende sportliche Kompetenz in
den Vereinsführungen der vergangenen Jahre.

Lotte Sütterlin

Schatzmeisterin 1981-1992,
als „Moneten-Lotte“ hochgeachtete ehemalige Schatzmeisterin zu Zeiten der größten
sportlichen Erfolge, schildert den gravierenden Steuerskandal von 1984.

Gerhard Delling

Fernsehmoderator,
erzählt seine Eindrücke des familiären Miteinanders im Schwenninger Bauchenbergstadion
während seiner frühen journalistischen Tätigkeit für den damaligen Südwestfunk.

Matthias Hoppe

SERC-Torwartlegende,
mit 767 Erstliga-Spielen Rekordhalter und langjähriger Erfolgsgarant des SERC, schildert die
Besonderheit Schwenningen als Eishockeystandort aus der Innensicht eines Spielers.

Dieter Böhnke

SERC-Fan,
besucht seit der Oberliga die Spiele des SERC und hat Höhen und Tiefen
des Vereins miterlebt.

Horst Wiedmaier

freier Sportjournalist,
und bekennender kritischer Begleiter der vergangenen 25 Jahre des SERC.
Schwenningens Eishockey-Stimme in die Eishockeywelt erzählt über die großen Erfolge und
die entscheidende Trainerverpflichtung des Weltstars Vaclav Nedomansky Mitte der 80er
Jahre.

Hans Zach

Vereins- und Ex-Bundestrainer,
der kantige Erfolgstrainer der Kölner Haie und ehemaliger Bundestrainer berichtet über die
Auswirkung der DEL auf den deutschen Eishockeysport von heute und den Traditionsclub
Schwenningen.

Dr. Hans-Rüdiger Schewe

Geschäftsführer Fürstenberg Brauerei KG,
äußert sich zur Motivation seines Unternehmens, den Schwenninger ERC über zwei Jahrzehnte als Hauptsponsor durch dick und dünn zu begleiten und schildert die Erwartungen des Sponsoringpartners.

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen,
beschreibt die fehlende wirtschaftliche Infrastruktur der Region, die es fast unmöglich macht einen Erstligaverein angemessen zu unterstützen.

Gernot Tripcke

Geschäftsführer Deutsche Eishockey Liga (DEL),
beleuchtet die Anforderungen der DEL an die Vereine und die damit verbundene Kommerzialisierung im deutschen Eishockey.

Michael Hennig

SERC-Fan,
besucht seit 1976 regelmäßig die Spiele des Vereins. Der langjährige Fan des SERC blickt über den Tellerrand des Bauchenbergstadions hinaus und beschreibt die unterschiedlichen Ausgangssituationen und Möglichkeiten von Großstadtclubs und Provinzvereinen.

Denis Seidenberg

SERC-Eigengewächs,
wurde vom Verein als Nachwuchsspieler suspendiert. Heute spielt er als NHL-Profi bei den Philadelphia Flyers.

Andreas Renz

SERC-Eigengewächs,
aktueller Nationalspieler und Profi bei den Kölner Haien, berichtet über die Auswirkung des Bosman-Urteils beim SERC sowie die grundverschiedenen Eishockeywelten in Köln und Schwenningen.

Dr. Gerhard Henisch

1. Vorstand des SERC,
nennt Gründe und Begleitumstände der Insolvenz (2003).

KURZINHALT

Der Schwenninger Eis- und Rollsportclub 04 e.V. feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. Dabei kann der Verein auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Grund genug für den Produzenten Maik Boegel und den Autor Sören Lauinger, ihre Idee zu einem Dokumentarfilm über den SERC umzusetzen.

Der thematische Faden des Films liegt in der chronologischen Aufarbeitung der Geschichte des SERC unter besonderer Betrachtung neuralgischer, richtungsweisender Ereignisse innerhalb des Vereins. Die Geschichte des Vereins wird als exemplarisches Zeugnis für den gesellschaftlichen Wandel im Hinblick auf die veränderte Bedeutung und Aufgabe eines Vereins in der süddeutschen Provinz dargestellt.

Parallel hierzu wird die Frage erörtert, ob einem lange Zeit familiär geführten und dadurch wohl erfolgreichen Provinzverein durch die zunehmende Kommerzialisierung und Professionalisierung der Liga die Existenzgrundlage sukzessive entzogen wurde.

Die Bedeutung des Vereins für die Protagonisten und die Region sowie Gründe für die überwiegend erfolgreiche Entwicklung sollen vermittelt werden. Dabei haben sich die beiden Autoren das Ziel gesteckt, auch für echte Insider des Vereins bisher unbekannte Zusammenhänge, interessante Details und kleine Anekdoten ans Tageslicht zu fördern.

„auf dünnem Eis“ wurde in den vergangenen eineinhalb Jahren produziert. In dieser Zeit haben die Filmemacher nach intensiver Recherche, Gesprächen mit Zeitzeugen und Aufspüren von bisher unbekanntem Film- und Bildmaterial eine umfassende Filmdokumentation auf die Beine gestellt. Entstanden ist eine facettenreiche Darstellung des Traditionsvereins, der die deutsche Eishockeylandschaft und Schwenningen geprägt hat.

Der Film ist ab Juli 2004 als Video und DVD erhältlich.

FILMFÖRDERUNG

Das Filmprojekt „auf dünnem Eis“ wird gefördert von der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg.

Seit 1995 entwickelt und fördert die MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg den Standort in den Bereichen Medien, IT, HighTech und Film. Als Ansprech-partner für die Branche steht ein Team von rund 50 Mitarbeitern in den Geschäftsbereichen MFG Medienentwicklung und MFG Filmförderung bereit. Gesellschafter sind das Land Baden-Württemberg (51 Prozent) und der SWR (49 Prozent). 1999 wurde eine zusätzliche Kooperation mit dem Zweiten Deutschen Fernsehen ZDF/arte vereinbart.

Die MFG Filmförderung versteht sich als Kompetenz- und Beratungszentrum für die Film- und Kinolandschaft des Landes Baden-Württemberg. Gefördert werden kulturell herausragende Filmproduktionen für Kino und Fernsehen. Das Förderspektrum reicht vom Drehbuch über die Produktion bis zum Filmverleih und einer zielgerichteten Kinoförderung. Infrastrukturmaßnahmen für die Filmkultur und Filmwirtschaft ergänzen dieses Spektrum.

Die MFG-Filmförderung verfügt 2003 über ein Gesamtbudget von rund 11 Mio. . Außerdem besteht zwischen dem Land Baden-Württemberg und SAT.1 ein Förderabkommen hinsichtlich der Entwicklung und Produktion von vier bis fünf größeren Fernsehfilmen, die bis Ende 2003 in Baden-Württemberg produziert werden. Dieses Förderabkommen wird von der MFG Filmförderung zusätzlich zum eigenen Förderbudget abgewickelt.



Weitere Infos zur MFG-Filmförderung im Internet unter: www.mfg.de/film

ECKDATEN DER PRODUKTION

Das Filmteam

Buch & Regie	Sören Lauinger
Kamera, Schnitt	Maik Boegel
Grafikdesign	Arnulf Struck
Produzent	Maik Boegel, mbo-Productions

Die Filmdaten

Drehorte	Villingen, Schwenningen, Öhningen, Kaufbeuren, Köln, Freiburg, Karlsruhe
Länge	100 min.
Bildformat	4:3
Projektplanung	Januar 2003
Produktionsbeginn	April 2003
Drehbeginn	Mai 2003
Drehende	Januar 2004
Postproduktion	Februar-Juni 2004
Premierenfeier	9. Juli 2004
Öffentliche Vorstellungen	Samstag, 10. Juli 2004, 20.04 Uhr Dienstag, 20. Juli 2004, 20.04 Uhr beide Vorstellungen im City-Kino Filmpalast, VS-Schwenningen Eintritt: 7,00 EUR

DIE FILMEMACHER

MAIK BOEGEL

Idee, Kameramann, Produzent

Maik Boegel ist 1976 in Schweningen geboren und erlernte bereits mit 4 Jahren das Eishockeyspielen. 15 Jahre lang spielte der mittlerweile 28jährige in sämtlichen Jugendmannschaften des SERC, bis er 1996 aus beruflichen Gründen den Schlittschuh „an den Nagel“ hing. Nach einer Ausbildung zum Mediengestalter erfolgte die nebenberufliche Weiterbildung zum Kameramann.

Ab 1996 war Maik Boegel verantwortlich für das beim SERC installierte Wild Wings-TV. Dabei zeichnete bis 2003 sämtliche Heimspiele des SERC auf und sorgte für die VIP-Raum Übertragungen. Seit 5 Jahren ist er zudem als freier Kameramann für Sportübertragungen bei diversen Fernsehsendern wie den SWR oder Premiere tätig.

Die Idee zum Dokumentarfilm „auf dünnem Eis“ war Ende Januar 2003 geboren, als der SERC Insolvenz anmeldete. Der Startschuss für das „Projekt 04/04“ fiel im April 2003, als der Fortbestand des Vereins gesichert war. Das erste Interview fand anschließend bei Denis Seidenberg statt.

„auf dünnem Eis“ ist der erste Dokumentarfilm von Maik Boegel.

Filmographie

- 1997 „DER Rückblick“ – Die Saison 1996/97 – Fan-Video
- 1998 „Die Schwenninger Wild Wings in der DEL-Saison 1997/98“ – Fan-Video
- 1999 „Die Wild Wings im 5. DEL-Jahr“ – Fan-Video
- 2002 „Zeitreise durch 20 Jahre Eishockey in Schweningen“ – Fan-Video
- 2004 „auf dünnem Eis“ - Dokumentarfilm

SÖREN LAUINGER

Der Autor

Sören Lauinger, Jahrgang 1972, ist ebenfalls in Schweningen geboren. Von 1978 bis 1995 spielte er in den Nachwuchsmannschaften sowie in der Amateurmansschaft des SERC.

Nebenberuflich arbeitete er nach einem Praktikum in der Sportredaktion des Pay-TV Senders Premiere von 1993 bis 2002 als MAZ-Redakteur für die vom Bezahlsender angebotenen Sportarten Fußball, Eishockey, Golf und Boxen.

Bereits zu Zeiten von Wild Wings-TV betreute Sören Lauinger sporadisch redaktionelle Aufgaben. Aufgrund der Tatsache, dass der SERC sein 100jähriges Jubiläum feiert, bot es sich an, die Herausforderung anzunehmen, einen Dokumentarfilm über den Traditionsverein zu drehen

Hauptberuflich ist Sören Lauinger als Produktmanager im Bereich Medizintechnik tätig.

STATISTIK / HARDWARE

Zahlen und Fakten

Anzahl der Interviews	26
Neu gedrehte Filmzeit	ca. 40 Stunden
Gesamtes Bandmaterial/ Footagematerial Archive	ca. 75 Kassetten
Eingescannte Bilder aus Archiven	ca. 420
Eingebaute Bilder im Film	ca. 180
digitalisiertes Filmmaterial	180 GB – in ca. 854 Dateien
Anzahl Filmschnitte	78
Anzahl der Logdateien	850
gefahrte Kilometer	2.400 km
Arbeitszeit	1.700 h

Hardware

Filmschnitt

Für die Postproduktion und den Filmschnitt wurde mit der Software Final Cut Pro 4.5 HD von Apple gearbeitet. Als Postproduktionsrechner diente hierfür ein Apple MAC G5, mit 2x1,8 GHz Prozessoren und Arbeitsspeicher von 1,5 GB RAM mit einem 21"-Cinema-Display.

Als Speichermedium für digitalisiertes Filmmaterial dienten 2x250 GB externe Festplatten (incl. Datensicherung) sowie 2x160 GB interner Speicherplatz.

Als analoge und digitale Zuspieler für das Ausgangsmaterial wurde eine DVCAM-MAZ (SONY DRS-25) eingesetzt sowie ein S-VHS-Zuspieler (Panasonic AG 4700).

Als Vorschau-monitore beim Filmschnitt waren ein 14" (SONY PVM1430) sowie ein 9"-Monitor (Sony PVM 9042) im Einsatz.

Filmkamera

Für sämtliche Filmaufnahmen bei Außendrehen und Interviews diente eine Schulterkamera des Typs JVC-DV 500 mit einer 1/3"-Optik (Fujionobjektiv S19x4).

Die Aufzeichnung erfolgte im DVCAM-SP Format, vergleichbar mit Mini-DV.

PARTNER

Schwenninger BKK

t'blade GmbH

Sparkasse Villingen-Schwenningen

Fa. Sport Müller

HAKOS Präzisionswerkzeuge GmbH

City Kino Filmpalast

SÜDWEST PRESSE / Die Neckarquelle

Fa. Culinara

Autohaus Tress GmbH

Fürstlich Fürstenbergische Brauerei KG

Hotel Neckarquelle

Lienhardt+Birk Grafische Betriebe GmbH

SZ-Repro GmbH

MODEL AG, Weinfeldern / Schweiz

MEDIENGRUPPE VS. AG

Klingenstein Verlag Johannes Frick, Stuttgart

VIDEO / DVD

Video und DVD ab Juli 2004 im Handel erhältlich bei:

Klingenstein Verlag
www.klingensteinverlag.de

Sport Müller
Uhlandstr. 3, VS-Schwenningen

Culinara
Austr. 18, VS-Schwenningen

Fürstenberg-Boutique
Postplatz 1-4, Donaueschingen

Geschäftsstelle SÜDWEST PRESSE/ Die Neckarquelle
In der Muslen 3, VS-Schwenningen

Müller Drogeriemarkt
Marktplatz 6, VS-Schwenningen
Rietstr. 5, VS-Villingen

Preis:

Video ca. 14,90 EUR*
DVD ca. 19,04 EUR*

* 1,00 EUR des Verkaufspreises wird gespendet.
Die begünstigte Einrichtung wird noch bekannt gegeben.

DIE GESCHICHTE DES SCHWENNINGER EIS- UND ROLLSPORTCLUBS 04 E.V. (SERC)

Als sich im Jahr 1904 in einem Schwenninger Gasthof einige Bürger des Städtchens trafen, um den Schwimm- und Eisclub zu gründen, konnte keiner ahnen, was über 90 Jahre später aus diesem Verein werden würde. Die Initiatoren wurden in ihrer Absicht, einen Schwimmverein zu gründen, durch ein Unglück bestärkt, bei dem vier junge Schwenninger im nahen Salinensee ertranken. In weiser Voraussicht, daß der Schwimmsport alleine nicht ausreichen würde, um den sportlichen Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden und aufgrund der klimatischen Besonderheiten (ein halbes Jahr richtiger Winter), wurde von vornherein der Eissport mit einbezogen. Die Vereinsleitung bemühte sich mit Erfolg, eine Eisbahn zu gründen - sie entstand schließlich an der Rottweiler Straße - aber mit Wettbewerben der Sparte Eishockey ging es erst in den Zwanziger Jahren so richtig los. Eishockey, Eiskunstlauf und Eisstockschießen wurde von Aktivenmannschaften betrieben.

Im Jahre 1927 sah man am Neckarursprung die ersten Eishockeybegegnungen gegen Titisee und Stuttgart, ein Jahr später beteiligte sich zum ersten Mal eine Schwenninger Mannschaft an Meisterschaftsspielen. Die ersten Erfolge stellten sich zwischen 1931 und 1936 ein, als man ununterbrochen Südwestdeutscher Eishockeymeister wurde und in den Jahren 1931 und 1933 bis in die Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft vorstieß, wo dann allerdings Endstation für die Puckjäger war.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde in der Reithalle Eis aufbereitet und Eishockey gespielt, da die Natureisbahn während des Krieges als Schrebergarten diente. Es gab einen Generationswechsel bei den Kurvenkünstlern und die neue, junge Mannschaft wurde zum Abonnementslandesmeister in den Fünfziger Jahren. Die Spiele an der Rottweiler Straße, die "alte Heimat" wurde 1948 wieder aufgebaut, waren oft Anziehungspunkt für Tausende begeisterter Zuschauer. Zuvor war 1947 der Rollhockeysport als neue Sparte hinzugekommen, während man sich vom Schwimmverein trennte. 1950 wurde der Verein schließlich in "Schwenninger Eis- und Rollsportclub 04 e.V." umbenannt.

Für die Eishockeyspieler kam Ende der Fünfziger Jahre vorübergehend das sportliche "Aus". Bedingt durch die Verlegung eines Kanals sank der Grundwasserspiegel derart, daß nur noch bei extrem kalter Witterung eine Eisbereitung möglich war. Die Verantwortlichen dachten sogar an eine Vereinsauflösung, falls in Schwenningen keine Kunsteisbahn gebaut werden würde. Im Jahre 1964 wurde mit überwiegender Mehrheit des SERC ein Kunsteisbahn-Förderverein gegründet. Damit begann die sportliche Neuzeit des SERC. Im Dezember war die vorläufig nicht überdachte Kunsteisbahn am heutigen Standort fertiggestellt. Doch der sportliche Neuanfang war schwer, die alte, erfolgreiche Garde stand nicht mehr zur Verfügung, Nachwuchs gab es keinen. Zunächst wurde folgerichtig eine Spielgemeinschaft mit dem WSV Titisee gegründet, ein Jahr später holte man den bundesligaerfahrenen Ernst Wölfl und das Eishockey erlebte einen sensationellen Aufschwung. Die erste Mannschaft betätigte sich zunächst nur in Freundschaftsspielen, doch bereits ab 1974 nahm man am regulären Spielbetrieb der bayrischen Regionalliga teil. Der sportliche Erfolg führte zum weiteren Ausbau der Anlagen. Nach zähen Verhandlungen stimmte der Gemeinderat einer Überdachung der Kunsteisbahn zu. Schwenningen hatte rechtzeitig zum Einstieg in die Oberliga eine Eishalle, die bald zur fast uneinnehmbaren Festung wurde. Der sportliche Aufstieg ging rasant weiter, nach der Verpflichtung eines jungen, engagierten Trainers, Peter Ustorf, schaffte man 1979 zunächst den Aufstieg in die 2. Bundesliga, zwei Jahre später stieg man mit dem Lokalrivalen ERC Freiburg sogar in die 1. Bundesliga auf. Dieser Schritt mußte wieder ernsthaft überlegt werden, da gewaltige finanzielle Belastungen ins Haus standen, doch die damaligen Verantwortlichen besaßen den Mut und die Kraft, den vermeintlichen "Underdog" aus Schwenningen in der 1. Liga zu

etablieren. Der SERC wurde zum Aushängeschild der Stadt und der Region. Er konnte allen Unkenrufen zum Trotz bis ins Jahr 2003 die Liga erhalten und zählt heute zu den traditionsreichsten Vereinen in Deutschland.

Die Saison 1989/90 wird die erfolgreichste in der 1. Liga. In einer der kuriosesten Play-Off Serien (fünf Auswärtssiege!) gegen die Preussen Berlin wird unter Trainer Vaclav Nedomansky der Halbfinaleinzug geschafft. Dort sorgt der SERC für einen weiteren Rekord. Drei Niederlagen gegen die DEG mit 16:29 Toren! Danach geht es erstmal bergab. Finanziell wurde weiterhin traditionsgemäß sparsam gewirtschaftet, dadurch mußte gegen eine übermächtige, teilweise wirtschaftlich unverantwortliche Konkurrenz in der Saison 1992/93 der sportliche Abstieg hingenommen werden. Doch der DEB entzieht dem ERC Freiburg die Lizenz - der SERC bleibt oben.

Mit Beginn der Spielzeit 1994/95 ersetzt die DEL die Bundesliga. Die Mannschaften geben sich neue Vereinsnamen, von nun an gehen die Wild Wings für den SERC auf Torejagd. Die Lizenzerteilung für die DEL stellt für den solide geführten Verein kein Problem dar. Auch die Erweiterung der Kunsteisbahn im Moos wird zu dieser Zeit fertiggestellt. Mit zwei überdachten Bahnen, einem neuen Curlingzentrum (Leistungszentrum) und dem professionellen Ausbau des Kabinentrakts entsteht ein modernes Zentrum für den im Schwarzwald beliebten Eissport.

In der Saison 2000/2001 verdunkelten sich dann die Wolken über dem Bauchenbergstadion. Nur durch eine bundesweit einmalige Spendenaktion der SERC-Fans und durch ein unglaubliches Zusammenrücken der Region zum Erhalt des SERC konnte der Verein die nächste Saison in Angriff nehmen. Leider ließ sich der drohende Insolvenzantrag nur bis zur Saison 2002/2003 hinaus zögern. Mittlerweile waren die finanziellen Schwierigkeiten unüberwindbar geworden, so dass sich die Vorstandschaft zu diesem Schritt gezwungen sah. Insolvenzverwalter Klaus Haischer (Oberndorf) erarbeitete einen Insolvenzplan, der die Grundlage für das Fortbestehen des SERC darstellt. Die Genehmigung dieses Insolvenzplanes durch das Gericht und die Gläubiger ermöglicht den Schwenninger Wild Wings die Aufnahme in die Eissport-Betriebs-Gesellschaft des Deutschen Eishockey Bundes und damit Teilnahme an dem Spielbetrieb der Zweiten Eishockey-Bundesliga in der Saison 2003/2004.

Als vorbildlich kann die Nachwuchsarbeit bei den Wild Wings bezeichnet werden. Im letzten Jahrzehnt wurden die Voraussetzungen geschaffen, daß der SERC seinen Nachwuchsspielern optimale Trainingsbedingungen bieten kann. Zahlreiche ausgebildete Trainer und ein umfangreicher Spielbetrieb in Deutschland und bei international anerkannten Jugendturnieren führte dazu, daß mehrere Nachwuchsspieler in DEB-Jugendnationalmannschaften und in die 1. Mannschaft berufen wurden und sich bei den verschiedenen Jugendmannschaften immer wieder große Erfolge einstellten.

Dr. Karl-Henning Lichte / Bernd Mutschler

Quelle: www.serc.de

auf dem Weg

KONTAKT

Maik Boegel
c/o mbo-Productions
Urachweg 7
78056 Villingen-Schwenningen
Tel. 0172-7408664
Fax: 07720/65771
Mail: presse@100jahre-derfilm.de
Web: www.100jahre-derfilm.de